**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Pia Sophie Ritt

Alter: 12 Schule: NMS Seitenstetten–Biberbach

Klasse:2c Ort: Seitenstetten

Foto:„De letztn Sunstrohln“ – Romana H., NMS Aschbach

**Wald Nacht**

**Christoph Mauz**

20:37

Schöner Schmarrn! Jetzt wird es gleich finster und ich habe immer noch keine Ahnung, wo genau ich bin. Das Einzige, das völlig außer Streit steht, ist die Tatsache, dass ich im Wald stehe. Mittendrin! Der Wald ist irgendwo im westlichen Niederösterreich. Zwischen Amstetten West und Oed-Öhling. Wenn ich die Augen zumache, dann höre ich Autobahngeräusche. Das heißt, ich hoffe, dass es Autobahngeräusche sind. Weil wenn das Geräusch zum Beispiel von Gelsen kommt, dann gute Nacht, Bertl! Bertl heiße ich übrigens. Bertl Panigl und ich hab‘ mich verlaufen. Verlaufen in einem Wald im westlichen Niederösterreich, zwischen Amstetten West und Oed-Öhling.

Verzweifelt hole ich mein Handy hervor, aber ich habe immer noch kein Signal. Überall funktioniert das Klumpert! Überall, außer in einem Wald im westlichen Niederösterreich, zwischen Amstetten und Oed-Öhling!

…

Nun gehe ich den schmalen Pfad entlang und schaue immer wieder aufs Handy. Doch vergeblich, immer noch kein Funke eines Signals zu finden. Nach einer Weile

wird es finster, doch zum Glück ist heute eine Vollmondnacht, somit kann ich den Weg gut sehen. Aber nach der Zeit habe ich ganz schöne Langeweile und auch ein mulmiges Gefühl. Ein mulmiges Gefühl habe ich, weil die Autobahngeräusche immer leiser werden und ich glaube fest, dass ich immer weiter in den Wald gehe, anstatt hinaus. Zwischendurch schaue ich wieder einmal aufs Handy…bitte um Entschuldigung, aber ich muss jetzt unbedingt kurz fluchen…,,verdammte Hühnerkacke“… ich habe noch immer kein einziges Signal. Das gibt’s doch nicht, was für ein armer Tropf muss man schon sein, um so ein Pech zu haben. Plötzlich quietschte mein Iphone auf. Als ich auf den Bildschirm sehe, muss ich schlucken. Nur mehr 15% Akku, Mist. Schnell schalte ich die Bildschirmhelligkeit auf null. Inzwischen höre ich keine Autobahngeräusche mehr, also war für mich klar, dass ich irgendwo tief im Wald zwischen Amstetten-West und Oed-Öhling bin. Dafür höre ich das Röhren eines Hirsches, das Schreien einer Eule, ein leises Rascheln und ein Rumoren aus meinem Bauch, denn ich habe schon vom vielen Gehen einen großen Hunger bekommen.

Ich krame ein wenig in meiner Jackentasche und finde dabei ein Ladekabel für mein Iphone, das mir jetzt auch nicht hilft und ein kleines Mars in der Brusttasche. Schnell vernasche ich das Mars. Darauf gehe ich weiter den Pfad entlang, doch nach der Zeit werde ich immer müder und deshalb verlasse ich den Pfad und gehe kreuz und quer zwischen den Bäumen hindurch, um etwas zum Schlafen zu finden. Bis ich ein lautes Knacksen höre und stehen bleib…auf einmal hüpft ein kleines Häschen hinterm Busch hervor, mir fällt ein schwerer Stein vom Herzen, das könnt ihr mir glauben. Nun aber schaue ich um einen guten Platz zum Rasten.

Ich nehme einfach gleich den nächsten Baum, werfe meinen Pullover auf den Boden und lege mich drauf. Als ich die Augen zu machen will, hat es ganz fürchterlich zu zwicken angefangen. Schnell springe ich auf und hüpfe auf und ab. Als es wieder aufhört, sehe ich, dass ich mich auf einen Ameisenhaufen gelegt habe. Überall war ich rot und es tat schrecklich weh. Ihr könnt froh sein, dass ihr nicht in meiner Lage seid.

Oh nein, was ist das für ein Quietschen? Hilfe, irgendeine gruselige Gestalt kommt auf mich zu, schnell weg hier, ich renne so schnell ich kann, doch es ist unmöglich sie abzuhängen. Ich schaue kurz nach hinten und erkenne, dass es eine Wildschweinmutter mit ihren Jungen ist und aus Erzählungen weiß ich, dass die Biester dann noch gefährlicher sind als sonst. Unterm Laufen fiel mir auf, dass ich auf etwas Anderes zu renne. Als ich näher dran bin, kann ich erkennen, dass es ein Hochstand ist. Geschickt klettere ich die Leiter hinauf. Oben angekommen, schaue ich vorsichtig in den Hochstand rein und lege mich auf die Bank, die drinnen steht. Nun kann ich endlich einmal ruhig schlafen, doch davor schaue ich noch kurz auf mein Handy. Es zeigt noch immer kein einziges Signal. Aber jetzt, gute Nacht Bertl. Ich schlief nicht lang, denn plötzlich polterte jemand an der Tür und stampfte herein, im Finsteren konnte ich nicht viel erkennen. Aber zum Glück ging dann eine Taschenlampe an und eine freundliche Stimme fragte mich, was ich hier wolle. Ich erzähle der Gestalt alles und fragte sie dann wer sie sei und was sie hier machen wolle. Es stellt sich heraus, dass er der Jäger dieses Waldes ist und in dieser schönen Vollmondnacht die Füchse passen möchte. Der freundliche Mann hat auch einen Picknickkorb mit, in dem zwei Brote und ein Saft gewesen sind. Ich bekomme ein Brötchen und darf auch vom Saft einmal trinken. Anschließend sagt er zu mir, er könne mich mit ins Dorf nehmen. Natürlich fahre bis zur Kirche mit. Unter der Autofahrt stecke ich auch mein Handy an, inzwischen habe ich auch wieder guten Empfang und als es voll ist, rufe ich deshalb gleich meine Mutter an. Sie klingt sehr erleichtert, denn sie macht sich immer große Sorgen um mich, dass könnt ihr mir glauben. Am Dorfplatz bedanke ich mich noch mal recht herzlich und dann gehe ich im herrlichen Mondschein nach Hause.

Für mich war das heute eine große Lehre, sodass ich nie mehr in der Nacht alleine in einen fremden Wald gehe.